



Band in a book

Teil III: Stereo-Mitschnitte im Probenraum mit den t-bone SC-180 und dem Røde NT-4

Von Christoph Rocholl

Zurück im Probenraum. Es ist Ende Juli und unglaublich heiß. Viel zu heiß zum Testen. Viel zu heiß für alles. Der Übungsraum ist Teil einer größeren Fabrikanlage, eine stillgelegte Brotfabrik mit angenehm dicken Mauern. Das hält die Temperaturen in erträglichen Grenzen. Grund der heutigen Übung? Die t.bone SC-180 Kondenser treten an gegen das Røde NT-4. Unser Thema jetzt bereits in der dritten und letzten Folge: Mitschnitt im Probenraum mit Notebook, Firewire-Interface und Stereo-Mikrofon.

Neben den alten Bekannten, dem Acer »Travelmate 4001« und dem Edirol Firewire-Interface FA-101 kommen die bereits vorgestellten SC-180 von Thomann und dazu im Vergleich das NT-4 von Røde zum Einsatz. Zum satten Preis von 420 Euro ist das NT-4 ein ganz spezielles Mikro mit sehr edel wirkendem, satiniertem Nickelkorpus und zwei integrierten Kapseln mit 1/2-Zoll-Membranen, die in typischer X/Y-Ausrichtung fest positioniert sind. Der Hersteller gewährt über den deutschen Vertrieb Hyperactive eine Garantie von zehn Jahren für das NT-4.

Aufnahmen

Getestet wurden beide Mikrofone in der Overhead-Anwendung für die Abnahme eines Drumsets mit Ahorn-Kesseln. Für die Aufnahmen wurden beide Mikros auf ca. 1,80 m Höhe und 1,50 m Entfernung vom akustischen Set positioniert, also in etwa in Ohrhöhe eines stehenden Zuhörers. Die unter www.tools4music.de zugänglichen Hörbeispiele umfassen einzelne Schläge auf der Snare, das Öffnen und Schließen der HiHat, je ein Crescendo auf einem 14-Zoll- und einem 16-Zoll-Crash-Becken, einmal mit Sticks, ein-

mal mit Mallets gespielt, und das komplette Drumset in einem kurzen Begleit-Pattern. Die Soundbeispiele habe ich so zurechtgeschnitten, dass immer zuerst das NT-4 hörbar ist, darauf folgt das SC-180-Pärchen. Zusätzlich wurden die Modelle mit Rosa Rauschen konfrontiert, um die Abbildung des gesamten Frequenzspektrums vergleichen zu können. Dazu standen sie im Abstand von 1,50 m vor zwei Tannoy, »System 800« Coax-Monitoren und wurden per CD mit dem Test-Signal der »SRD Studio Reference Disc« von Prosonus beschallt.

Jetzt mal Hand aufs Herz. Allein von den aufgenommenen Klangbeispielen könnte ich mich nicht für oder gegen eines der beiden Modelle entscheiden. Für das NT-4 sprechen allerdings die Vorerfahrungen: Erst vor ein paar Wochen habe ich mit dem NT-4 ein Duo mit Westergitarre und Frauenstimme aufgenommen. Das hat prima gepasst. Zudem wirkte es als Referenz bei dem Vergleichstest »Mini-Mikrofone« in Ausgabe 06/2004 mit und konnte auf ganzer Linie überzeugen.

Zurück zum Drumset. Die SC-180 verewigen sich bei der Aufnahme des kompletten Drumsets mit deutlicheren Höhen, aber die einzeln gespielte HiHat und die Snare gefallen mir nicht. Beim NT-4 gefällt mir das 14-Zoll-Crash-Becken, Snare und HiHat, aber das komplette Set wirkt neutraler als bei dem für meine Ohren angenehm höhenbetonten Sound der beiden SC-180. Einfach mal ausprobieren – durch das Fernabsatzgesetz und die damit einhergehende 14-Tage-Rückgabemöglichkeit steht einem individuellem Hörvergleich nichts im Wege. Bitte die Klangbeispiele in diesem Test oder auch selbst erstellte »Takes« unbedingt mit einem »vernünftigen« Kopfhörer abhören. Ich nutze zur Beurteilung derartiger Hörtests seit Jahren einen beyerdynamic DT-990, auf den sich meine Ohren gut eingehört haben. Ganz entscheidend wirkt sich auch die Position der Mikros aus. Und: Bei den beiden SCs oder vergleichbaren Kleinmembran-Mikrofonen ist der Öffnungswinkel bei der XY-Mikrofonierung wichtig (s. u.). Und weiter: Zur Beurteilung sind mehrere Probeaufnahmen mit unterschiedlichem Abstand zur Klangquelle ratsam. Alle Ergebnisse zu dokumentieren und später die Resultate im Vergleich zu hören, damit lässt sich prima ein Wochenende verbringen. Wobei es sicherlich auch andere Möglichkeiten gibt, das Wochenende angenehm zu verbringen.

Liga

Grundsätzlich bewegt sich das Røde NT-4 mit 420 Euro Verkaufspreis in einer gänzlich anderen Preislīga als die beiden SC-180. Neben dem Preis ist auch die Konzeption der Modelle und damit der Anwenderkreis durchaus unterschiedlich. Wer grundsätzlich Stereomitschnitte machen möchte, der findet mit den beiden perfekt in X/Y-Position ausgerichteten Kapseln des NT-4 einen guten Begleiter. Bei der X/Y-Mikrofonie werden beide Mikrofone mit einem bestimmten Öffnungswinkel - meist 120 bis 130 Grad (beim NT-4: 90 Grad) - aufgestellt. Ein wesentlicher Vorteil dieses Verfahrens liegt in der weitestgehenden Vermeidung von Laufzeitunterschieden zwischen den beiden Kapseln. Natürlich lässt sich eine XY-Positionierung mit jedem beliebigen Pärchen nachbilden, allerdings besteht dann die Gefahr, das



Das SC-180 Stereoset für knapp 160 Euro – vom Musikhaus Thomann werden die beiden Kleinmembran-Mikros im Koffer komplett mit Spinne und Stereoschiene angeboten

bei zu großem Öffnungswinkel mittige Schallquellen zu schwach abgebildet werden – es entsteht ein Loch im Zentrum der horizontalen Hörebene. Insofern ist so ein fest eingestellter Öffnungswinkel wie beim NT-4 eine prima Sache, besonders, weil in der typischen Aufnahme-Situationen meist wenig Zeit zum optimalen Ausrichten der Mikros bleibt. Andererseits legt so ein fest eingestellt Winkel natürlich auch fest. Schnell mal ein Kondensator zur Einzelabnahme der HiHat, das andere für das Ride-Becken ist beim NT-4 nicht möglich.

Da werden die Geister sich scheiden. Für die in dieser Serie vorgestellte Anwendung der Stereomitschnitte im Probenraum sind beide Modelltypen geeignet, wenngleich ich persönlich dem NT-4 den Vorrang geben würde. Das Handling mit den beiden fest ausgerichteten Kapseln ist prima, die Klangqualität durchweg überzeugend, die räumliche Wiedergabe sowie die Abbildung einzelner Instrumente im Stereopanorama bemerkenswert. Derartige Qualität hat

INFO

Verkaufspreise

Røde NT-4: 420 Euro
t-bone SC-180 (als Paar): 160 Euro

Info

www.hyperactive.de
www.thomann.de

Buch-Tipp

»Das Mikrofonbuch«, von Frank Pieper, GC-Carstensen-Verlag, ISBN 3-910098-28-2, Preis: 26,50 Euro

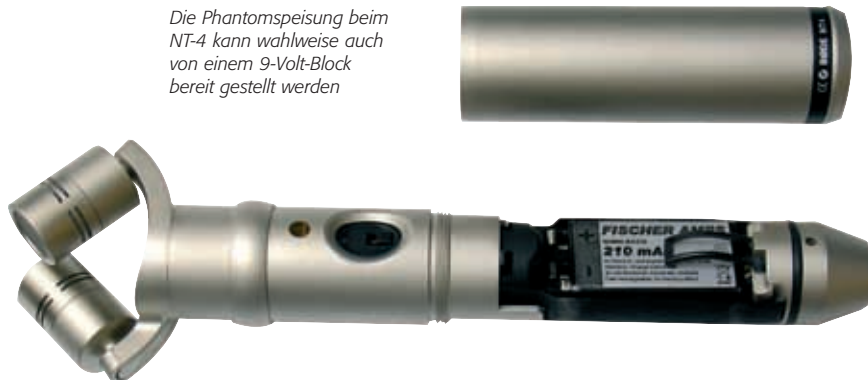
Hörbeispiele

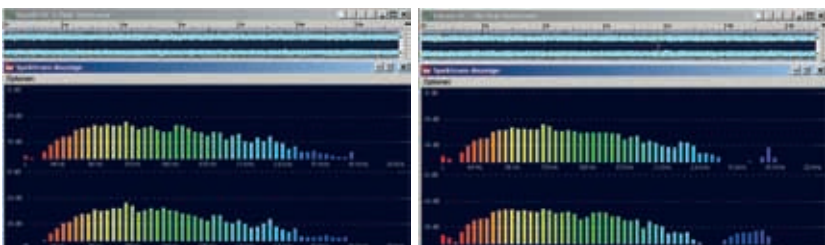
www.tools4music.de > Mehrwert

Tests

Miniatürk-Mikrofone im Vergleich, tools 4 music, Ausgabe 06.2004

Die Phantomspeisung beim NT-4 kann wahlweise auch von einem 9-Volt-Block bereit gestellt werden





Rosa Rauschen - der Frequenzgang beim NT-4 wirkt ausgeglichener; schön bunt sehen beide aus

natürlich auch ihren Preis. Im Lieferumfang enthalten sind ein Transportcase aus Kunststoff, ein Spezialkabel, das als Peitsche in zwei weibliche XLR-Stecker mündet, und eine extra groß dimensionierte Mikroklammer.

Wenn immer möglich, sollte bei derartigen Mitschnitten auf die Nutzung von speziellen Minimikrofonen, wie beispielsweise im Programm von Sony (DS-70P, MS-907), verzichtet werden. Zu den Vor- und Nachteilen der »Minis« gab es einen Vergleichstest in *tools 4 music*, Ausgabe 06/2004. Auch damals schon wurde als Referenz das NT-4 verwendet – die Qualitätsunterschiede zwischen den »Minis« und dem »Maxi« waren eindeutig. Keines der Miniaturmikros konnte wirklich überzeugen.

Finale

Neben der Vorzügen des NT-4 sind erneut die durchaus bemerkenswerten Merkmale des t.bone SC-180 bei diesem Mini-Vergleich auffällig. Besonders im Hinblick auf den Preis von knapp 160 Euro für das Paar inklusive Transportkoffer, zwei »Spinnen« sowie einer Stereoschiene. Und das NT-4? Sehr verlockend ist die Kombination aus Design, Audio-Qualität und Handling. Mal schauen, in welche Tiefen das Konto nach dem Sommerurlaub abgesackt ist. Falls Hoffnung besteht, und die stirbt ja bekanntlich zuletzt, darf das NT-4 bleiben und den beiden SC-180 Gesellschaft leisten. ■



Firewire nicht nur für unterwegs: Das Edirol FA-101

MEHR HÖREN!

Zu gewinnen – Audio Technica Kopfhörer ATH Pro-700 und Studio-Kondensator-Mikrofon AT-2020



Wie im Text bereits erwähnt – das richtige Mikrofon und ein Kopfhörer, auf den sich die Ohren gut eingehört haben, diese beiden Dinge sind Gold wert. Von Audio Technica wurde uns passend zur »Band in a Book«-Serie je ein ATH Pro-700 Kopfhörer und ein AT-2020 Studio-Kondensatormikrofon zur Verlosung unter allen *tools 4 music*-Lesern und -Leserinnen zur Verfügung gestellt.

Der ATH Pro-700 ist Bestandteil der »Import«-Kopfhörerserie, die jüngst in den USA debütierte. Laut Hersteller können die Modelle dieser Serie extrem hohe SPL-Pegel produzieren. Dank des ohrmschließenden Designs mit geschlossener Bauform und der damit einhergehenden Außengeräuschisolierung ist der Kopfhörer prädestiniert für die Nutzung in lauter Umgebung. Weitere Merkmale: Wandler mit 53 mm Durchmesser, Neodym-Magneten und 3.500 mW max. Eingangsspannung und drehbaren Hörmuscheln (eignen sich ebenso für einseitiges Monitoring). Das gewendelte Kabel an der linken Ohrmuschel endet mit einem Ministecker mit integriertem 1/4-Zoll Adapter. Auf Grund der kompakten Bauform kann der Kopfhörer platzsparend in der mitgelieferten Tasche gelagert oder transportiert werden. Der ATH-PRO700 ist in schwarz und silber erhältlich und hat einen empfohlenen Verkaufspreis von 129 Euro.

Das AT-2020 Studio-Kondensator-Mikrofon bietet eine günstige Möglichkeit, in die Recording-Welt einzusteigen. Laut Hersteller wird der Frequenzgang der Kapsel (16-mm-Membrane) mit Nierencharakteristik mit 20 –20.000 Hz angegeben. Im Lieferumfang ist ein drehbarer Stativadapter enthalten, mit dem sich die Position des Mikrofons optimal den unterschiedlichen Aufnahmebedingungen anpassen lässt. Wir meinen: ein AT-2020 bei *tools* gewinnen und gleich das zweite kaufen – fertig ist das Stereopaar. Wie die meisten anderen Dinge im Leben ist das AT-2020 aber auch ganz normal im Handel erhältlich. Der empfohlene Listenpreis beträgt schlanke 129 Euro.

Wir verlosen je ein ATH Pro-700 und ein AT-2020 unter dem Stichwort »auf- und abnehmen«.

Info: www.audio-technica.com